

# Auf den Spuren einer Jubilarin in Schlieren



Gleisreste verschiedener Spurweiten zeugen vom breiten Fahrzeugsortiment der SWS.

Die Schweizerische Wagons- und Aufzügefabrik Schlieren (SWS), im Volksmund WAGI genannt, ist vor 120 Jahren gegründet worden. Aus diesem Anlass besuchte die Schweizerische Gesellschaft für Eisenbahngeschichte (SGEG) im Rahmen ihrer Generalversammlung 2019 den Verein Historic Schlieren. Dieser setzt sich für das historische Erbe der 1985 geschlossenen



Im WAGI-Museum verdeutlicht ein Modell die Grösse des ehemaligen SWS-Areals.

SWS ein. Auf einem Rundgang mit ehemaligen Mitarbeitenden über das weitläufige frühere SWS-Gelände gab es zahlreiche Spuren zu entdecken. Im Pförtnerhaus werden heute Haare geschnitten. In einzelne erhaltene Werksgebäude sind Gewerbetriebe eingezogen. Davor zeugen Gleisreste diverser Spurweiten von der einst breiten SWS-Produktpalette an Schienenfahrzeugen für Bahnen im In- und Ausland. Der Eingang zur WAGI-Beiz führt durch einen Sputnik. Ebenso erinnern die Wagistrasse und das Wagi-Shopping noch an die SWS. Im WAGI-Museum verdeutlicht ein Modell mit Fahrzeugen in der Spur N die Dimensionen des ehemaligen SWS-Areals von rund eineinhalb Quadratkilometern Fläche. Mit einer Präsentation von SWS-Fahrzeug-

bildern aus dem SGEG-Archiv fand die Spurensuche ihren Abschluss. Zwischen dem 30. August und dem 8. September 2019 wird das WAGI-Jubiläum im Rahmen des Stadtfestes Schlieren gefeiert. Dabei werden einige SWS-Fahrzeuge zu sehen sein. Unter anderem sind Rundfahrten mit historischen SBB-Personenwagen sowie eine Tramparade mit Fahrzeugen aus dem Tramuseum Zürich geplant. fJ

Weiterführende Informationen zum WAGI-Museum und zum Jubiläumsfest finden sich unter: [www.wagimuseum.ch](http://www.wagimuseum.ch) Wer Interesse an der SGEG hat oder auch einmal an einer Exkursion teilnehmen möchte, der kann sich hier informieren: [www.sgeg.ch](http://www.sgeg.ch) – [www.facebook.com/sgeg.ch](https://www.facebook.com/sgeg.ch)

## Raimund Walliser, ein aussergewöhnlicher Spur-0-Modellbauer, wurde am 23. Februar 90!

Unzählige Lokomotiven sowie Trieb-, Personen- und Güterwagen sind während seiner Modellbautätigkeit entstanden. Auch hat er praktisch alle Güterwagen-Bausätze des «Wiler-Klubs» gebaut. Weit über 50 Modelle hat er erstellt. Raimund Walliser hat als selbstständiger Käser als Ausgleich zu seiner strengen Arbeit die Modelle zwischen durch hergestellt, musste doch die Milch jeweils morgens und abends von «seinen» Bauern entgegengenommen und verarbeitet werden. Zudem wurde im Dachgeschoss seiner Käserei eine grosse Spur-0-Anlage aufgebaut. Eine Gruppe von Modellbauern unterstützte ihn bei seinen Projekten. Raimund blieb aber immer die treibende Kraft. Nach seiner Pensionierung musste die Anlage jedoch abgebaut werden. Heute kön-

nen noch Teile davon beim Modell-Eisenbahn-Club Einsiedeln (MECE) bewundert werden.

Legendar sind die regelmässigen Treffen der Spur-0-Grössen auf seiner Anlage in Erlen. Unvergessen die obligaten Schwarzwäldertorten von seiner Frau Lisbeth, welche ihn stets in seinem Hobby unterstützte. Der dabei in grossen Mengen verwendete Schlagrahm sei bis heute unzureichend lecker gewesen. Seine Verbundenheit zur Eisenbahnszene zeigte sich auch in seinen Vereinstätigkeiten, war er doch schon bei der legendären «Sprüngli-Ausstellung» des Modelleisenbahnclubs Horgen mit dabei. Beim Modelleisenbahnklub Wil macht er seit 60 Jahren und beim MECE seit rund 15 Jahren mit. Als aktives Mitglied lässt

er praktisch keinen Arbeitsdienstag aus. Die grosse Spur-0/0m/0e-Anlage ist stark durch ihn geprägt worden.

Raimund, wir, die Mitglieder des MECE, wünschen dir alles Gute zum 90. Wir freuen uns auf jeden Höck mit dir, schätzen dein Fachwissen, dein grosses Gedächtnis und insbesondere deinen Schalk!

Nun hat Raimund letztes Jahr noch «surfen» gelernt... Natürlich auf seinem I-Pad. Internet und E-Mail sind für ihn mittlerweile «alltätlich». Dies sehr zu unserem Vergnügen, kocht er doch an den Arbeits-Höcks jeweils ein Mittagsmenü, notabene aus dem Internet geladen. Damit zeigst du uns, dass harte Arbeit, hochstehender Modellbau und (kulinarisches) Vergnügen sich nicht widersprechen müssen.